Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Barras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 118 | Sonntag, den 1. Mai. | Jahrgang 1927

Der 1. Mai.

Die Zerrüttung des Sozialismus.

Von

Jos. Andre, M. d. R.

Weltfeiertag! „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will," riefen die Genossen den Proletariern zu, und die letzteren glaubten es! Das war schlimm, solche Selbsttäuschung über die eigene Kraft oder Schwäche kann unangenehme Folgen haben. Sie sind da! Der Sozialismus als wissenschaftliche Lehre, als neues volkswirtschaftliches System, hat ein großes Loch bekommen.

Vor 20 und 30 Jahren war der Sozialismus viel mehr gefürchtet als heutzutage. Das hatte seine verschiedenen Gründe. Er gebärdete sich nicht nur sehr radikal, sondern er war es auch, und seine Führer glaubten an die Kraft und Macht der sozialistischen Idee!

Der Sozialismus ist verspießbürgert. Seine Führer sind — von wenigen Ausnahmen abgesehen — Parteiredner mittlerer Garnitur. Und was reden sie? Ach, es sind tausend Kleinigkeiten, Tagesfragen, Personalien und etwas von Politik! Wo aber sind die sozialdemokratischen Redner hingekommen, die mit feurigen Zungen zu den Massen sprechen und das Lob, die Schönheit, Weisheit und Leistungsfähigkeit der kommenden sozialistischen Herrlichkeit verkünden? Verkünden mit Glaubenskraft und eigener, hingebender Ueberzeugungstreue? Sie sind nicht mehr da, diese Männer und Frauen!

Und warum nicht? Hier die Antwort:

1. Deutschland hatte seine Revolution! Die Sozialdemokraten bekamen daran anschließend 46 Prozent aller Stimmen bei den Wahlen zur Nationalversammlung. Sodann mußten sie in der Regierung zeigen, was sie können. Es war nicht allzu viel! Es wurde auch mit Wasser gekocht! Die „Genossen" bezahlten Lehrgeld! Sie lernten aber auch erkennen, wie schwer, ja wie unmöglich es ist, unter den heutigen weltwirtschaftlichen Verhältnissen den Sozialismus in Deutschland zur Herrschaft gelangen zu lassen. Dessen Durchführung würde so die größte Katastrophe für die deutsche Arbeiterschaft selbst bedeuten; unliebsame Gäste würden am Wege stehen. Sie heißen: Arbeitslosigkeit, Zusammenbruch der Wirtschaft, Not, Elend, Verzweiflung, Bürgerkrieg, Diktatur und soziale Reaktion! Darum „Genossen": Redet ihr nicht mehr vom Sozialismus, redet ihr lieber gegen das Zentrum, gegen Stegerwald und alle die „reaktionären" christlichen Arbeiterführer! „Wir Sozialdemokraten gehören ja nicht zur Regierung trotzdem wir Träger des neuen Staatsgedankens sein wollen," bekannte jüngst ein sozialdemokratischer Abgeordneter. Es ist eben leichter, in Oppositionsstellung sich zu befinden, als politische Verantwortung zu übernehmen und in sachlicher Arbeit die Schwierigkeiten auf sozialem und politischem Gebiet zu meistern. Der deutsche Sozialismus hat sich selbst für unfähig gehalten, politisch zu führen; er ist daher noch viel weniger imstande, das wenig ideale kapitalistische Wirtschaftssystem zu beseitigen und an dessen Stelle eine sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung aufzurichten. Daran glauben die Führer nicht mehr; es wird auch in Deutschland der Zeitpunkt kommen, wo die sozialdemokratischen Massen erkennen werden, daß sie mit ihrem Glauben an den „Sozialismus" auf dem „Holzwege" waren.

2. Auch im Ausland hat der Sozialismus vielfach die gleiche oder ähnliche Entwicklung durchgemacht: sein Einfluß hat sich verringert.

Die englische Arbeiterpartei will gar keine rein sozialistische Partei sein; sie ist es auch nicht!

In Frankreich haben die sozialdemokratischen Gruppen heute weniger zu sagen und zu bedeuten, als selbst vor dem Kriege. Einen „Erlöser" bedeutet der Sozialismus für's französische Arbeitervolk bestimmt nicht.

Italien! Der frühere Sozialistenführer Mussolini beherrscht den Staat, aber nicht als Sozialist, sondern als Faschist! Der Sozialismus ist bis auf weiteres in Italien zur Strecke gebracht. Soziale Reformen werden nicht mit ihm, sondern gegen ihn zur Durchführung gebracht. Die Gewerkschaften sind entrechtet, kalt gestellt.

In Rußland hat der Sozialismus als volkswirtschaftliches System sich ausgewirkt. Die Bolschewisten hatten den Mut, den Marxismus praktisch durchzuführen. Zehntausende haben dabei ihr Leben lassen müssen. Das Land ist verarmt. Die Industrie liegt darnieder. Es fehlen die führenden Köpfe, wie die Qualitätsarbeiter! Das russische Proletariat verdient wenig und lebt unter viel schlechteren Existenzbedingungen als die deutsche Arbeiterschaft. 85 Prozent der russischen Bevölkerung gehören dem Bauernstand an. Nur dadurch kann sich das bolschewistische System überhaupt halten. Für Deutschland wäre es der Untergang. Das russische Beispiel ist eine Warnung auch an den deutschen Sozialismus!

Amerika! Der Sozialismus hat über dem großen Teich nicht viel zu bedeuten. Der amerikanische Arbeiter wird Bürger! Er ist nicht so wirklichkeitsfremd wie der deutsche Sozialist! Er sieht, daß er zu einem Eigenheim kommt, Auto fahren kann und, gestützt auf die eigene Kraft, durchs Leben kommt. Für den Sozialismus hat man trotz aller kapitalistischen Entwicklung in Amerika weder Raum, noch Zeit, noch Geld übrig!

Es geht auch anders!

Das hochkommende Japan hat zwar auch eine sozialistische Bewegung, aber sie hat keinen maßgebenden Einfluß.

Von der Besprechung der kleineren Industrieländer kann abgesehen werden; in den Agrarstaaten hat der Sozialismus sowieso nichts oder nur wenig zu bestellen. Selbst in Oesterreich, wo er seit Jahren in schärfster Opposition sich befand, brachten ihm die letzten Wahlen keinen Erfolg.

Alles in allem: Der Sozialismus als volks- und weltwirtschaftliches System ist erledigt. Die sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung hat sich als unmöglich erwiesen, bevor sie da war! Der Sozialismus selbst fußt in kapitalistischen Gedankengängen, in der materialistischen Geschichtsauffassung. Er hat den Kapitalismus nicht beseitigt und kann ihn auch nicht beseitigen. Er hat nur auf einem Gebiet Erfolg gehabt, und das heißt: er hat seine Anhänger kirchlich entfremdet und geistig verarmt; sie zu Klassen- und nicht zu Staatsmenschen gemacht. Demgegenüber ist es nun Aufgabe der Deutschen Zentrumspartei, ruhig und sachlich an der Hebung des schaffenden Volkes in Stadt und Land zu arbeiten, seine materielle Lage im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen zu verbessern, seine kulturellen Güter zu schützen und echte staatsbürgerliche Gesinnung zu wecken und zur Entfaltung zu bringen. Das ist die beste Antwort gegenüber dem Sozialismus der Phrase, der sich regelmäßig am 1. Mai in den verschiedensten Variationen auswirkt, der aber die übrige Welt nicht mehr zu schrecken vermag. Das ist vorbei! Der Sozialismus zehrt von der Vergangenheit. Er ist alt geworden. — Das freie Wahlrecht ist da, das gleiche Recht auch, Demokratie und Republik! Der Sozialismus aber steht auf der Seite, kritisiert und überläßt den „anderen" die politische Führung! Welche Zerrüttung und welche innere Hohlheit des Sozialismus an diesem 1. Mai 1927.

Die Teilnahme Rußlands an der Weltwirtschaftskonferenz.

Die offizielle Mitteilung der Sowjetregierung.

)I(**Genf, 30. April.** Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht soeben eine heute eingetroffene offizielle Note des stellvertretenden Außenkommissars Litwinow vom 29. April an den Generalsekretär des Völkerbundes, in der mitgeteilt wird, daß im Hinblick auf die Regelung der Differenzen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland die Moskauer Regierung nunmehr die Möglichkeit habe, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen. Die Note teilt sodann die Zusammensetzung der sowjetrussischen Delegation mit, die 16 Personen, davon vier Delegierte, umfassen wird. Die Namen der Delegierten stimmen mit den bereits gemeldeten überein. Generalsekretär der Delegation ist der Direktor der europäischen Abteilung des Außenkommissariats, Stein. Die Delegation umfaßt ferner fünf Experten und für weitere technische Experten sowie einen Vertreter der sowjetrussischen amtlichen Telegraphenagentur. Aenderungen oder Hinzufügungen zu der Liste behält sich die Sowjetregierung vor.

★

Was man in Genf und Paris darüber denkt.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.)

Der plötzliche Entschluß Sowjetrußlands, sich an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf durch Entsendung einer vierköpfigen Delegation zu beteiligen, erregte, als er in Genf am Freitag abend bekannt wurde, begreiflicherweise das lebhafteste Interesse. Die in Genf weilenden Persönlichkeiten des Völkerbundes geben übereinstimmend der Auffassung Ausdruck, daß angesichts der großen Bedeutung Rußlands für die europäische Wirtschaft die Teilnahme der Sowjetregierung an den Arbeiten der Konferenz von großer Wichtigkeit ist. Es wird erwartet, daß die Delegierten Sowjetrußlands sich stark an der Debatte beteiligen werden, weil allgemein der Wunsch besteht, von ihm eingehende Darlegungen über die Verhältnisse ihres Landes und die wirtschaftspolitischen Ziele Moskaus zu hören. Man darf der Erwartung Ausdruck geben, daß die Teilnahme Sowjetrußlands an der Weltwirtschaftskonferenz auch ein weiterer Schritt auf dem Wege der praktischen Liquidierung der Dritten Internationale bedeutet, wodurch die Spannungen in Europa ebenfalls eine Milderung erfahren würden.

Bereits jetzt in überschwenglichen Hoffnungen zu schwelgen, wäre verfrüht. Ebenso falsch ist es aber auch, wenn der Entschluß der Moskauer Regierung, eine Vertretung nach Genf zu entsenden, in Pariser unterrichteten Kreisen mit starken Zweifeln und Mißtrauen aufgenommen wird. Man glaubt nämlich in Paris, daß es den Sowjets nicht so sehr um eine tatkräftige Mitwirkung bei der Genfer Debatte zu tun sei, als vielmehr um das Bestreben, auf diplomatischem Gebiet neuen Agitationsboden zu finden. Sollte dies zutreffen, so werden die Russen in Genf keinen Erfolg haben, denn dort kommen Wirtschaftsführer zusammen, die sich für bolschewistische Experimente natürlich nicht begeistern. Wenn aber die Delegation der Sowjetregierung das Bestreben haben sollte, durch das Mittel der Weltwirtschaftskonferenz einen Weg ausfindig zu machen, auf welchem Rußland, unter Verzicht auf bolschewistische Weltpropaganda, wieder völlig in das europäische Konzert der Mächte eingereiht werden könnte, so könnte man gegen ein solches Taktieren nicht viel einwenden. Denn die Tatsache steht doch wohl fest: Solange Rußland dem Völkerbund fernbleibt, ist dieses Gremium selbst für Europa nur ein sehr schwächliches Gebilde.

★

Keine Aenderung der russischen Wirtschaftspolitik.

× **Moskau, 29. April.** „Iswestija" schreibt: Der Entschluß der Sowjetregierung, ungeachtet der ungewöhnlichen Mitteilungsweise des Völkerbundes durch einen Anschlag im Völkerbundsgebäude, an der internationalen Wirtschaftskonferenz teilzunehmen, ist der beste Beweis für die Sinnlosigkeit der Behauptung, daß die Sowjetunion angeblich eine Selbstisolierung anstrebe und die Berufung auf den Sowjet-schweizerischen Konflikt als diplomatischen Vorwand für die Verweigerung einer Teilnahme an den europäischen Konferenzen benutzt hat. Der Entschluß der Sowjetregierung bedeutet nicht, daß die Sowjetunion optimistische Hoffnungen auf die Konferenz setzt, von deren Programm die wirklichen Ursachen der schweren Krisen der Weltwirtschaft ausgeschlossen sind. Die Teilnahme der Sowjetunion an der Konferenz darf nicht als Möglichkeit irgend welcher Aenderungen des Außenhandelsmonopolsystems ausgelegt werden. Die Sowjetunion strebt die Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen zu den kapitalistischen Staaten an, was nur bei unbedingter Aufrechterhaltung des unverrückbaren Außenhandelsmonopols möglich ist.

Das Urteil im Wiking-Olympia-Prozeß.

:-: **Leipzig, 30. April.**

In Sachen Wiking-Olympia wurde der Beschluß des Staatsgerichtshofes heute vormittag verkündet. Unter Aufhebung des Beschlusses des Kleinen Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926 wird die Verfügung des Preußischen Ministers des Innern vom 12. Mai 1926, durch die das Verbot des Bundes Wiking ausgesprochen wird, bestätigt. Dagegen wird der das Verbot aufhebende Beschluß des Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926 inbezug auf den Bund Olympia bestätigt. Die Kosten des Verfahrens werden für Wiking dem Bunde, für Olympia der Preußischen Staatskasse auferlegt.

★

Referendar Friedrich zum Assessorexamen nicht zugelassen.

Berlin, 30. April. Referendar Friedrich, der im Wiking-Olympiaprozeß eine Rolle spielte, sollte gestern sein Assessorexamen beginnen. Er ist jetzt als Referendar in Naumburg-Saale beschäftigt. Das preußische Justizministerium hat, wie das „B. T." erfährt, ihm mitteilen lassen, daß er zum Assessorexamen nicht zugelassen ist.

Das Verhältnis Deutschlands zu China.

▲ **Berlin, 30. April.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab dem hiesigen Vertreter der „United Preß" ein Interview über Deutschlands Stellung zu China. Darin führte er aus, daß Deutschland, das auf die sog. ungleichen Verträge verzichtet habe, von den jetzigen Ereignissen in China unmittelbar nicht berührt werde. Die deutsche öffentliche Meinung stehe den legitimen nationalen Forderungen der Chinesen freundlich gegenüber, könne aber andererseits auch die wirtschaftlichen Sorgen der fremden Kaufleute in China verstehen. Man sollte das Streben der Chinesen nach einem Uebergang zu modernen Lebensreformen unterstützen. So würde am besten der gesamten Menschheit gedient. Deutschland sei vollkommen neutral, sowohl den kämpfenden chinesischen Parteien gegenüber, wie den Mächten, die sich mit dem chinesischen Problem beschäftigen, und werden dabei von der deutschen öffentlichen Meinung unterstützt, wie der freiwillige Verzicht auf Waffenverschiffung nach China seitens unserer Kaufmannschaft und Reeder gezeigt habe. Im übrigen stehe man in Deutschland auf dem Standpunkt, daß ein friedlicher Ausgleich im Interesse aller an China interessierten Nationen gelegen wäre.

★

Dokumentendiebstahl in der Pekinger englischen Gesandtschaft.

= **London, 30. April.** Die Nachricht, daß bei der Durchsuchung der Gebäude der Sowjetbotschaft in Peking auch ein vertrauliches Memorandum des britischen Gesandten in Peking an das Foreign Office über die Lage in Nordchina gefunden wurde, das von kommunistischen Agenten entwendet worden sein soll, erregt in der gesamten Presse großes Aufsehen. Es wird gemeldet, daß der britische Gesandte Schritte unternommen habe, um derartige Diebstähle in der Gesandtschaft in Zukunft zu verhindern.

Dawesplan und Präsidentenwahl.

Von unserem New-Yorker Korrespondenten.

◆ **New-York, 29. April.**

Präsident Coolidge wird in diesem Sommer 55 Jahre alt. Er ist also für einen Präsidenten noch ein sehr junger Mann und hat die Absicht, noch lange nicht von der Macht zu weichen. Er hat den Ehrgeiz, sich nach Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsperiode unbedingt wiederwählen zu lassen. Die durch die Geschichte der amerikanischen Präsidenten vielfach bestätigte Tatsache, daß eine zweite Amtsperiode dem Staatsoberhaupt selten Glück gebracht hat, schreckt Calvin Coolidge nicht ab. Alles, was er heute tut und redet, hat den Zweck, seine Wiederwahl durch eine möglichst große Volksmehrheit vorzubereiten. Wie gewinnt man aber den Wähler am sichersten? Nun, sagt sich der nüchterne Coolidge, indem man sein Portemonnaie schont und ihm zeigt, daß der Präsident gewillt ist, jeden Angriff auf dieses Portemonnaie energisch zurückzuweisen. Coolidge sucht den Ruhm, als der „Sparpräsident" in die amerikanische Geschichte einzuziehen. Er will der Präsident sein, unter dessen Regime man bei höchstem Wohlstand die niedrigsten Steuern gezahlt hat. In diesem Bestreben wird er aufs tatkräftigste unterstützt durch seinen Schatzsekretär Mellon, einen der reichsten Männer des Landes, der es durchaus nicht nötig hätte, sich sein Geld als Finanzminister zu verdienen, und von dem man annehmen muß, daß auch ihn Ehrgeiz antreibt, sein Amt mit der äußersten Sparsamkeit und unter Ausschreibung möglichst geringer Steuern zu verwalten. Mellon ist Bankier, ein hervorragender Finanztechniker, und er will wohl seinen europäischen Kollegen, von denen er keine hohe Meinung zu haben scheint, zeigen, was ein Yankee auch auf diesem Gebiete leisten kann. Alles, was in Amerika geschieht, geschieht ja unter dem Gesichtspunkt der Rekorderzielung. Mellon arbeitet auf den Rekord hin, der wohlfeilste Finanzminister zu sein. Im Hintergrunde steht jedenfalls noch der Gedanke, einstmals der Nachfolger von Coolidge zu werden, wenn dieser nach Ablauf einer neuen Amtsperiode seinen Ehrgeiz gesättigt haben oder arbeitsmüde geworden sein wird.

Aber, wie gesagt, alles, was die beiden Männer, Coolidge und Mellon, tun, ist unter dem Gesichtspunkt der nächsten Präsidentenwahl zu betrachten. In Deutschland interessiert hauptsächlich die Stellung von Coolidge zum Dawesplan. Es ist nützlich, sich in Deutschland darüber klar zu sein, daß Coolidge und Mellon niemals in eine Aenderung des Dawesplanes willigen werden, und daß der Einfluß der beiden Männer auf die öffentliche Meinung in Amerika — gleichgültig, ob Republikaner oder Demokraten — so stark ist, daß die wenigen Intellektuellen und Professoren, die von allgemeinem Kriegsschuldenerlaß und Revision des Dawesplans sprechen, gar nicht dagegen aufkommen. Mit einer Logik, gegen die sich kaum etwas sagen läßt, argumentieren Coolidge und Mellon: Was Deutschland nicht bezahlt, muß der amerikanische Steuerzahler aufbringen. Das ist der Kern aller Beweisgründe, mit denen man gegen die idealistischen Professoren der Princeton-Universität vorgeht, die mehr aus Sympathie für die Franzosen als für die Deutschen für die Streichung der Kriegsschuldforderung Amerikas an Frankreich eingetreten sind. Das Geld, das wir Frankreich gegeben haben (sagt Coolidge), haben wir uns von Amerikas Bürgern geborgt und ihnen dafür die Libertybonds gegeben. Unsere Bürger bestehen mit vollem Recht auf der Einlösung dieser Schuldscheine. Wenn die Franzosen uns nicht die Mittel dazu liefern (die sie ja ihrerseits von den Deutschen durch den Dawesplanmechanismus erhalten), so bleibt uns eben nichts übrig, als den amerikanischen Steuerzahler zu zwicken. Wenn der amerikanische Wähler das hört, ist er für jedes aus weltwirtschaftlichen Erwägungen hergenommene Argument der Professoren taub, gibt Coolidge recht und beschließt, ihm bei der nächsten Wahl seine Stimme zu geben. Die deutsche Wirtschaft muß sich darauf vorbereiten, die Daweslasten zu tragen, und der deutsche Erfindungsgeist muß nach den Mitteln suchen, die deutsche Produktion in einer Weise zu verbilligen und zu veredeln, daß ihr nichts widerstehen

kann. Es ist klar, daß das nur unter einem Regime des Weltfriedens möglich ist, der eine ungeheure Steigerung und Veredelung des Konsums herbeiführt. Man kann in Coolidge und Mellon, die ja zunächst nur ganz egoistisch für die Taschen der amerikanischen Steuerzahler sorgen von einem höheren Standpunkte aus Werkzeuge erblicken, die, ohne es zu wollen, vielleicht ungeahnte wirtschaftlich-technische Umwälzungen hervorrufen, die das geistige und wirtschaftliche Steuer der Welt noch einmal in die Hände Europas legen können.

Was ein Kommunist an einem Tage alles erledigen muß.

Vor uns liegt „Die Rote Fahne" (Nr. 100) von Freitag, 29. April d. Js. Die Nummer ist voll großer mehrspaltiger Ueberschriften, voller Aufrufe zu Demonstrationen, voller dringenden Appelle an das kommunistische Gewissen zu Proteststreiks und Protestresolutionen. Die Ueberschriften verleiten gerade dazu, einmal festzustellen, was ein Kommunist sich nicht alles notieren muß, wenn er die „Rote Fahne" vom 29. April so liest, wie es die Redaktion verlangt.

Die erste Seite beginnt mit einem spaltenlangen Aufruf des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale und der kommunistischen Jugend-Internationale. Er richtet sich, wie es in den Ueberschriften heißt, an alle Proletarier, werktätigen, unterdrückten Völker, Soldaten und Matrosen gegen den imperialistischen Henkerkrieg in China. Wenn der Leser alles verdaut hat, was ihm in diesem Aufruf an kategorischen Imperativen vorgesetzt wird, geht er zur zweiten Seite über und liest dort zunächst, daß er am 7. und 8. Mai gegen den „Vorwärts" demonstrieren muß, weil dieser im Solde des Stahlhelms stehe. Dann hat er „endlich energisch die proletarische Gegenwehr" gegen die „Verpfaffung der Schule" durch die Fuldaer Bischofskonferenz zu mobilisieren. Dann wird er sich mit den Hochbahnern in einen Sympathiestreik setzen, die am 7. und 8. Mai den Verkehr lahmlegen sollen, seine Söhne und Töchter sollen unterdessen in Alarmbereitschaft gehalten werden. Wenn in seinem Busen alsdann noch Platz für weitere Erregungsgefühle ist, hat er ihn mit Entrüstung gegen die „Unverschämte Hetze der faschistischen Geldgeber gegen die unteren Polizeibeamten" auszufüllen. Die zweite Seite der „Roten Fahne", die wir damit abschließen wollen, enthält für das echte Kommunistenherz noch weitere Erregungsmomente, doch geben wir zur dritten über. Hier wird er aufgepeitscht gegen Pilsudskis Blockpläne, gegen Mussolinis Besetzungsabsichten in Jugoslawien, gegen Tschangkaischeks Verrat in China und gegen Poincaré, weil er am 1. Mai blutige Straßenkämpfe provozieren will. Gegen alle diese Fürchterlichkeiten soll er schärfsten Protest erheben. Dann wird er aufgefordert, auf der vierten Seite, zum Kampf gegen das Antistreikgesetz in England, gegen die litauischen Diktaturpläne, gegen den demagogischen österreichischen Sozialismus, gegen die kapitalistischen Weltwirtschaftspläne in Genf, gegen die Kommunistenverhaftungen in Italien und gegen das Reichsbanner.

„In der Tat, so ein Kommunistenherz, das fromm und andächtig sein Lebensblut von der „Roten Fahne" empfängt, ist arg zerquält. Und es ist wahrlich kein Scherz, wenn wir hinzufügen, daß wir die Ueberschwemmungen in Mitteldeutschland und des Mississippi in Amerika ebenfalls letzten Endes als gegen das kommunistische Proletariat in Szene gesetzt erkennen müssen. Die „Rote Fahne" vom 29. April ist 16 Seiten stark. Was wir hier vorgebracht haben, waren nur die Ueberschriften des Hauptblattes von 4 Seiten. Was auf den anderen 12 Seiten steht, ist in seinem Haßgeschmetter noch temperamentvoller. So geht es alle Tage, und der Leser hält's wirklich aus.

Der preußische Haushalt.

+ Berlin, 30. April. Heute trat der Hauptausschuß des Landtages zusammen, um die endgültige Festlegung des preußischen Etats vorzunehmen. In den letzten Tagen hat über den Etat eine Vorbesprechung stattgefunden, wobei Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff ein ausführliches Bild der gegenwärtigen Finanzlage Preußens abgegeben hat. Der Finanzminister bezeichnete laut „Vossischer Zeitung" die Lage des Etats als sehr gespannt und mahnte zur äußersten Sparsamkeit. Insbesondere müßten alle Anträge auf Höherstufung von Beamten und Schaffung neuer Beamtenstellen vorläufig unterbleiben. Das könne auch ganz gut geschehen, weil er mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler übereingekommen sei, die allgemeine Neuregelung der Beamtengehälter bestimmt noch vor Weihnachten durchzuführen, und zwar werden sie im Durchschnitt eine zehnprozentige Gehaltserhöhung ergeben. Die neuangeforderten Gesamtbewilligungen erforderten die Summe von 12 Millionen Mark. Der Finanzminister hofft aber, bei günstigem Eingang der aus der Hauszinssteuer fließenden Mehrbeträge trotz dieser höheren Ausgaben den Haushalt im Gleichgewicht halten zu können.

Die Verlängerung der Schutzfrist vor dem Reichswirtschaftsrat.

× Berlin, 29. April. Der Ausschuß zur wirtschaftlichen Förderung der geistigen Arbeit des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat im Anschluß an eine Vernehmung von Sachverständigen zur Frage einer Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre folgende grundsätzliche Entschließung gefaßt:

Der Reichswirtschaftsrat kann einer Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre nur unter der Voraussetzung zustimmen, daß die Verlängerung auch tatsächlich in erster Linie den Erben der Urheber zugute kommt. Er verlangt deshalb eine innere Regelung des Verlagsrechtes, die es nach Ablauf der bisherigen 30jährigen Schutzfrist jedem Verleger möglich macht, die bis dahin absolut geschützten Werke zu verlegen gegen Zahlung einer Abgabe an die Erben, die gesetzlich festzulegen ist. Wünschenswert wäre außerdem eine Aenderung des deutschen Verlagsrechtes in der Richtung, daß Verträge, durch die das Urheberrecht gegen eine Pauschalvergütung übertragen wird, nur für eine begrenzte Zeit, höchstens zehn Jahre, gültig sind.

Der Fall Höfle im Barmatprozeß.

○ Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.)

Langsam und schleppend geht die Beweisaufnahme im Barmatprozeß weiter. Die Vernehmungen über die Verhandlungen zwischen Barmat einerseits und der Reichspost sowie der Girozentrale andererseits wegen der Uebernahme eines 10-Millionen-Kredits, der durch diese Transaktion auf 14½ Millionen erhöht wurde, sind so gut beendet. Am Montag nächster Woche wird das Gericht noch die Vorteile erörtern, die Reichspostminister Dr. Höfle von Julius und Henry Barmat im Jahre 1924 als Gegenleistung für die Kreditgewährung angeblich erhalten haben soll. Bekanntlich war dieser Vorwurf der Grund, weswegen Dr. Höfle seinerzeit in Untersuchungshaft genommen worden ist.

Die kritische Lage am Mississippi.

Die Rettung von New-Orleans.

Der nun bei New-Orleans gesprengte Damm, die sogenannte Levee, der 4,3 Meter hoch und 4,6 Meter breit ist, zieht sich bis 190 km oberhalb der Stadt bis Plaquemines hin und bildet zum Teile eine Promenade. Dieser Damm ist schon vor Jahrzehnten mit Rücksicht auf die immer wiederkehrende Ueberschwemmungsgefahr angelegt worden. New-Orleans liegt nämlich auf einem nur 1½ Meter über dem Meere hohen Sandrücken inmitten der Sümpfe des Mississippi-Deltas, etwa 165 km von der Mündung des Stromes in den Golf von Mexiko. Der Mississippi, von dessen linkem Ufer diese größte Stadt der südlichen Union bogenförmig eingeschlossen wird, ist hier 1 km breit und 35 m tief, bei Ueberflutungen des Mississippi aber setzt der reißende Strom das Stadtgelände bis zu 12 m unter Hochwasser. Bisher haben die künstlichen Schutzbauten die Stadt vor einer Versinkung in den Fluten stets zu retten vermocht, trotzdem aber haben die Ueberschwemmungen verderbliche Folgen für ihre Bewohner, denn das gelbe Fieber ist ein häufiger Gast und in dem feuchten Klima gedeihen die Moskitos, diese gefährlichen Plagegeister aller Sumpfgegenden. Mit durchgreifenden hygienischen Maßnahmen, insbesondere durch Schaffung einwandfreien Trinkwassers aus hölzernen Zisternen, in denen das Regenwasser aufgefangen wird, hat man zwar die früher sehr große Sterblichkeitsziffer erheblich herabzusetzen vermocht, aber immer noch ist sie größer als in günstiger gelegenen amerikanischen Städten.

Ueberschwemmungen in den verschiedenen Laufgebieten des Mississippi gehören keineswegs zu den Seltenheiten; der eigenartige Verlauf des Stromes und die besonderen Verhältnisse seiner Nebenströme bringen es mit sich, daß die Wasserführung des Hauptstromes stets unregelmäßig ist und dauernd Veränderungen des Flußlaufes und der angrenzenden Landgebiete zur Folge hat. Man vergesse nicht, daß der Mississippi, der „Vater der Gewässer", der größte Strom Nordamerikas und mit dem Missouri der längste Strom der Erde ist, mißt er doch von seinem Quellgebiet im nördlichen Minnesota bis zu seiner Mündung in den Golf von Mexiko nicht weniger als 6970 km. Von St. Paul bis zum mexikanischen Golf, also auf einer mehr als 3000 km langen Strecke ist er ununterbrochen schiffbar. Zahlreiche Nebenflüsse, insbesondere der Ohio und der gewaltige Missouri führen ihm ungeheure Wassermengen zu, die die gesamte Schwemmlandniederung bis zum mexikanischen Golf alljährlich weithin überfluten. Bei seinen großen Frühjahrsüberschwemmungen, die nahezu 100 000 Quadratkilometer tief unter Wasser setzen können und die meist in bedrohlichster Weise viele Monate andauern, neigt der Mississippi in der Niederung sehr zu Uferzerreißungen, Crevasses genannt, und Laufänderungen, vor allem Laufkürzungen, sogenannten cut-offs, weshalb ihn hier zahllose Altwasser, sogenannte Ochsenhornseen und Nebenarme, begleiten, die vielfach mit den Unterläufen der Nebenflüsse verflochten sind. Dadurch, daß die Fluten der einzelnen Nebenströme, insbesondere des Ohio und des Missouri, mit denen des Hauptstromes und der anderen Nebenströme zeitlich fast niemals zusammenfallen, ist die Gefahr einer Ueberschwemmung während des ganzen Jahres drohend.

Es versteht sich von selbst, daß so ungeheure Wassermassen, häufig unter gleichzeitiger Wirkung von Sturmfluten und Bodenbewegungen, Schlammaufschüttungen zur Folge haben, die das gesamte Flußgebiet im Laufe der Zeiten nachweisbar verändern. Obgleich die allgemeine Gestalt des Deltas sich an der Hand zuverlässiger Karten während des letzten Jahrhunderts als ziemlich gleichbleibend erwiesen hat, konnte doch eine nicht unbeträchtliche Senkung nachgewiesen werden. Diese Versandungen, die der Fluß herbeiführte, indem er selbst Uferdämme aufschüttete, sind zum Teil äußerst fruchtbares Kulturland geworden, und um dieses zu schützen, hat man späterhin noch künstliche Dämme angelegt, die Tausende von Kilometern erreichen. Trotzdem ist der Schaden, den die Ueberschwemmungen alljährlich in der Mississippiniederung anrichten, recht beträchtlich, bei der riesigen Ueberschwemmung im Jahre 1897 betrug er mehr als 50 Millionen Dollar, wovon ein Fünftel allein auf das ertrunkene Vieh entfiel.

Bei der jetzigen Katastrophe handelt es sich in der Hauptsache um die Rettung der schwer bedrohten Stadt New-Orleans. Hier ist der Schutzdamm bei St. Bernard südlich von New-Orleans mit Dynamit gesprengt worden. Dadurch hofft man zwar die Stadt selbst gerettet zu haben, dagegen bedeutet die Deichöffnung für das gesamte Landgebiet südlich der Stadt bis zum Golf von Mexiko völlige Ueberflutung und Vernichtung wertvollen Kulturlandes. Aus diesem Grunde hat sich in der Bevölkerung ein ungeheure Erregung bemächtigt, und in kilometerlangen Karawanen ziehen die Obdachlosen, deren Zahl sich in den nächsten Tagen auf weit über eine Million belaufen wird, nach New-Orleans, wo sie größere Sicherheit erwarten als in ihrem Heim auf der wasserüberfluteten Baumwollfläche. Bauern und Pflanzer setzen begreiflicher Weise der Vernichtung ihrer Existenz den äußersten Widerstand entgegen und haben sich schwer bewaffnet, um sich an den Vertretern der Regierung, die den Plan der Durchstechung der Dämme durchzuführen haben, zu rächen. Ein Anschlag auf den Staatssekretär Hoover, der glücklicher Weise ohne Folgen blieb, ist vielleicht nur das Signal weiterer Verbrechen. Sollten sich die Gerüchte, die in New-Orleans umlaufen und von beabsichtigten Attentaten auf die Deiche oberhalb der Stadt bewahrheiten, dann wäre die Hauptstadt Louisianas in unübersehbarer Gefahr. Die Aufrufung der letzten Reserven der Nationalgarde zeigt, daß man sich in den amtlichen Kreisen des Staates der ungeheuren Verantwortung, die die nächsten Stunden bringen können, bewußt ist.

★

Die Sprengung der Dämme.

* New Orleans, 29. April. Die Sprengung des Mississippidammes in Podras, 24 Km. südlich von New Orleans, erfolgte heute nachmittag. Durch die Explosion wurde Schlamm 30 Meter hoch geschleudert. Ein Telegramm aus Vicksburg meldet die Sprengung der Dämme bei Brunswick und bei Bollingsort. — Der 24 Kilometer südlich von New Orleans angelegte Damm wurde auf einer Strecke von etwa 1000 Fuß in die Luft gesprengt. Drei Ladungen von insgesamt 1500 Pfd. Dynamit wurden in kurzen Zeitabschnitten zur Explosion gebracht. — Durch die unterhalb von New Orleans geschossene Lücke dürften mindestens 250 000 Kubikfuß Wasser in der Sekunde ins offene Land strömen und der Wasserspiegel des Stromes in New Orleans um 2 bis 3 Fuß gesenkt werden.

Beileid der deutschen Regierung.

Washington, 29. April. In Vertretung des deutschen Botschafters sprach Botschaftsrat Dr. Kiep heute der amerikanischen Regierung die warme Anteilnahme des deutschen Volkes und der deutschen Regierung zu der durch die Mississippiüberschwemmung verursachten großen Notlage weiter Kreise der Bevölkerung aus.

Keine Sondertagung des Kongresses.

Washington, 30. April. Präsident Coolidge hält die Einberufung des Kongresses zu einer besonderen Tagung anläßlich der Ueberschwemmungen des Mississippi nicht für notwendig. Er glaubt nicht, daß Mittel des Schatzamtes für die Hilfeleistung in Frage kämen, vielmehr das Rote Kreuz helfen müßte, obgleich die in die Wege geleitete Sammlung von fünf Millionen Dollar nicht ausreichen würde. In Kreisen des Senats ist man über die Notwendigkeit einer Sondertagung geteilter Ansicht.

Der Tagungsort der Dreimächte-Konferenz.

◆ London, 30. April. „Times" meldet aus Washington: Die Anregung, daß die britische Regierung als Tagungsort für die Drei-Mächte-Konferenz zur Flottenbeschränkung eine Stadt vorziehen würde, die näher bei London liegt als Genf, ist beim Staatsdepartement eingetroffen. Es wird versichert, daß, wenn Großbritannien und Japan sich über einen anderen Zusammenkunftsort einigen, kein amerikanischer Widerstand dagegen zu erwarten ist.

Entdeckung einer anarchistischen Geheimgesellschaft.

Paris, 30. April. „Petit Parisien" bringt die sensationelle Nachricht, daß 1500 italienische und spanische Anarchisten, die eine Geheimgesellschaft bildeten, in Paris eine Reihe revolutionärer Attentate vorbereitet hätten. Die Polizei habe bei ihren Nachforschungen nach verschiedenen geheimen Waffenlagern diese Pläne entdeckt. Die Mittel habe sich die Gesellschaft durch Einbrüche, Diebstähle usw. beschafft. Im letzten Jahre habe sie nicht weniger als 3000 Bomben herstellen lassen, wovon die Polizei ungefähr 600 beschlagnahmt habe. Das Blatt hält einen Zusammenhang zwischen dieser Bande und der kommunistischen Spionageaffäre nicht für ausgeschlossen.

Wichtige Wahlen bei der Reichsbahn.

Am 12. und 13. Mai 1927 finden die wichtigen Betriebsrätewahlen bei allen Dienststellen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft statt. Alle nichtsozialistisch-kommunistisch gesinnten Arbeiter wählen selbstverständlich die einzige für einen bürgerlich denkenden Mann in Betracht kommende Liste der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. Bei jeder größeren Dienststelle sind diese Listen vertreten. Werbematerial und Stimmzettel können von den Vertrauensleuten der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner bezogen werden. Für die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zu stimmen, heißt eine Organisation unterstützen, die die beste Interessenvertretung beim Reichsbahnpersonal genannt zu werden verdient.

Ministerfahrt in das Hochwassergebiet.

:- Berlin, 30. März.

Am Freitag unternahmen der Verkehrsminister Dr. Koch und Reichsernährungsminister Schiele eine Reise durch das Ueberschwemmungsgebiet der Havel und Elbe. Die Fahrt führte von Rathenow nach Wittenberge und gab ein anschauliches Bild von der Verwüstung durch das Hochwasser. Im Kreise Westhavelland hat die Havel 40 000 Hektar, in der Prignitz die Elbe 12 000 Hektar überflutet. Besonders groß ist der Hochwasserschaden in den Gebieten der unteren Havel. Im Mittelpunkt des Interesses stand während der Fahrt die Aussprache über die Regulierung der Havel und Elbe, die nach Bildung des Elbe-Hilfskomitees von den Interessenten mit Nachdruck gefordert wird. Reichsverkehrsminister Koch besichtigte bei Wittenberge auch das Ueberschwemmungsgebiet der Carthane und der Stepnitz und nahm bei dieser Gelegenheit das Wort. Er führte dem V. T. zufolge u. a. aus, daß man im Ministerium die Notwendigkeit der Regulierung der Havel überall anerkannt habe und daß man sich über die Notwendigkeit klar sei, das Projekt der Havelmündung mit großer Eile fertig zu stellen.

★

Deichbrüche an der Oste.

◇ Neuhaus, 30. April. Trotz wiederholter Dichtungsversuche sind bei Laumühlen, beiderseits der Oste die alten Deichbruchstellen erneut vom Hochwasser durchstoßen worden. Laumühlen, Feld und Moor, sowie das Gebiet vor Cranenburg, stehen unter Wasser.

Die Hamburgische Bürgerschaft gegen die Finanzpolitik des Reiches.

Hamburg, 29. April. Die Hamburgische Bürgerschaft nahm heute eine sozialdemokratische Entschließung an, die gegen die Finanzpolitik des Reiches schärfsten Widerspruch erhebt und die Erwartung ausspricht, daß die Reichsregierung bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleiches zu einem den Ländern gerecht werdenden Ausgleich kommen werde. Insbesondere erblickt die Entschließung in der Annahme der Aenderung der Biersteuer im Reichstage mit einfacher Mehrheit eine Verletzung der Verfassung, weil die Abänderung des Gesetzes nur mit einer für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Mehrheit erfolgen dürfe. Der Senat wird ersucht, diese Entschließung der Reichsregierung zu übermitteln.

Ein Hochstapler als Lehramtskandidat.

+ Waren (Mecklenburg), 30. April. Für eine bei der höheren Mädchenschule zu besetzende Lehrerstelle hatte sich ein Dr. Hans Weinert gemeldet. Er legte eine Reihe, auf diesen Namen lautende Zeugnisse in beglaubigter Abschrift vor, u. a. über seine Tätigkeit in Mexiko und Buenos Aires. Vorsichtshalber hielt man aber in dem früheren Wohnort des angeblichen Dr. Weinert Nachfrage. Von dort erhielt man die Auskunft, daß der Bewerber einen falschen Namen angenommen hatte, und daß er wegen schwerer Urkundenfälschung, Hochstapeleien und Darlehensschwindel steckbrieflich von der Staatsanwaltschaft Braunsberg und der Kriminalpolizei Berlin verfolgt wird. Der Schwindler wurde festgenommen und mit seiner Ehefrau, die um die Betrügereien ihres Gatten wußte, dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Von Nah und Fern.

Juwelenraub im D-Zug Köln—Berlin.

△ Hannover, 29. April. Einem aus Paris kommenden französischen Geschäftsmann wurden im D-Zug Köln—Berlin im Schlafe eine Brieftasche mit einem namhaften Geldbetrage in französischen und deutschen Noten und aus seinem Handkoffer 12 Herrenuhren, sowie ein Dutzend Brillantringe gestohlen. Von dem Täter hat man bisher keine Spur.

Verunglückte Kinder.

△ Berlin, 29. April. Die elfjährigen Schüler Wolff und Böhm im Vorort Lichtenberg brachten heute ein gefundene Handgranatensprengkapsel zur Entzündung. Während Wolff leichter verletzt wurde, erlitt Böhm am linken Auge so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Doppelselbstmord.

□ Berlin, 30. April. Gestern abend sprangen eine männliche und eine weibliche Person von einer Brücke in Pichelsdorf in selbstmörderischer Absicht in die Havel. Die beiden wurden durch die starke Strömung sofort abgetrieben und schrien fortwährend um Hilfe. Die von Fischern und Passanten angestellten Rettungsversuche waren erfolglos. Die Leichen sind noch nicht geborgen worden.

Gewitter in Sachsen.

× Dresden, 29. April. Heute abend gingen über große Teile Sachsens mehrere heftige Gewitter mit reichlichen Niederschlägen nieder. In Dresden mußte der Fernsprechverkehr von 11—11¼ Uhr abends eingestellt werden.

Eine Mörderin auf frischer Tat ertappt.

Burgstedt i. S., 30. April. Die 38jährige Rosa Kugler aus Stein, die in den Verdacht geriet, ihren Ehemann, der im vorigen Jahre mit durchschnittener Kehle in der Wohnung aufgefunden wurde, ermordet zu haben, ist jetzt abgefaßt worden, wie sie die Leiche eines Kindes, das sie heimlich geboren und sofort getötet hatte, im Wald verscharrte.

Störung einer deutschen Feier.

:: Kattowitz, 29. April. Aus Ruda wird gemeldet, daß während einer Dienst-Jubiläumsfeier des Leiters einer deutschen Minderheitenschule, Rektor Feitner, von einer Reihe von Personen auf die Fenster der Versammlungsräume ein Bombardement mit Ziegelsteinen eröffnet wurde. Einige der Festteilnehmer wurden leicht verletzt. Polizei griff ein und führte die Täter ab. Unter diesen befand sich auch der durch seinen Ausbruch aus dem Gleiwitzer Gerichtsgefängnis bekannt gewordene Schwerverbrecher Pasluda.

Kampf mit Kassenräubern.

= Prag, 29. April. In der im sächsischen Erzgebirge gelegenen Ortschaft Reichenberg wurde die Gemeindekasse ausgeraubt, wobei den Räubern 35 000 Kronen in Reichsmark in die Hände fielen. Die Gendarmerie stieß bei Franzenh im böhmischen Erzgebirge auf die flüchtigen Einbrecher. Bei dem entstehenden Feuergefecht wurde einer der Räuber durch einen Schuß in die Brust kampfunfähig gemacht. Die beiden anderen flüchteten und griffen die Gendarmen später neuerdings durch Revolverschüsse an.

Geldfälschungen.

△ Wien, 29. April. Gestern erstaunten zwei Geschäftsleute die Anzeige, daß versucht worden sei, gefälschte sogenannte Zehn-Dollar-Goldzertifikate in Umlauf zu setzen. Die Polizei nimmt an, daß sich z. Zt. in Wien eine Bande aufhält, die derartige Banknoten eigener Herstellung zu verwerten sucht.

Eine Explosion.

⊠ Stockholm, 29. April. Beim Umladen von Sauerstoffbehältern im Stockholmer Hafen explodierte ein Behälter. Zwei Männer und eine Frau wurden schwer verletzt, ein Arbeiter, der ins Wasser geschleudert wurde, so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Veruntreuungen eines polnischen Zollbeamten.

◇ Warschau, 30. April. Ein polnischer Zollbeamter des hiesigen sogenannten Danziger Bahnhofs wurde verhaftet, weil er sich Veruntreuungen in der Höhe von 20000 Zloty hat zu schulden kommen lassen.

Ein italienischer Tunnel verschüttet.

△ Rom, 29. April. Auf der Eisenbahnstrecke Lucca—Castell—Gasan verschütteten zwei schwere Erdrutsche einen Tunnel. Der Verkehr wird nur durch Umladen aufrechterhalten. Der Sachschaden ist bedeutend.

Eröffnung des regelmäßigen Luftverkehrs Spanien—Portugal.

+ Sevilla, 30. April. Der König, die Königin, der Prinz von Wales, Primo de Rivera, die Mitglieder der Regierung, sowie ein zahlreiches Publikum wohnten heute vormittag auf dem Flugplatz Tablada der Taufe und darauf dem Auflug des ersten Flugzeuges nach Lissabon bei, das den regelmäßigen Flugverkehr zwischen Spanien und Portugal eröffnete. Als Taufpatin fungierte die Tochter Primo de Riveras.

Umschreibung.

Was ist Genie, Kapital, Geschäft etc.

Ein amerikanischer Humorist umschreibt einige geläufige Begriffe auf folgende geistreiche Weise: Der Dichter Tennyson brauchte nur ein reines Blatt Papier zu nehmen und darauf ein Gedicht, das den Wert von 5000 Dollar besaß, niederzuschreiben, das hieß Genie. Vanderbilt kritzelt ein paar Worte auf ein Stückchen Papier und verleiht ihm dadurch den Wert von fünf Millionen — das ist Kapital. Die amerikanische Regierung nimmt anderthalb Unzen Gold, stempelt einen Adler darauf, macht daraus eine Zwanzigdollarmünze — das ist Geld. Ein Mechaniker kann ein Stück Stahl, das fünf Dollar wert ist, zu einem Stück, das einen Wert von tausend Dollar enthält, umarbeiten — das ist Geschicklichkeit. Ein Kaufmann versteht es, einen Artikel, der ihn nur fünf Cent kostet, für einen Dollar zu verkaufen — das ist Geschäft. Eine Dame, die einen kleidsamen Hut für 75 Cent kaufen kann, zieht es vor, für einen Hut 25 Dollar auszugeben — das ist Wahnsinn. Ein Arbeiter schuftet zehn Stunden am Tag und erhält dafür einen Dollar — das ist ehrliche Arbeit. Der Schreiber dieser Zeilen kann einen Wechsel auf 20 000 Dollar ausstellen, bekommt aber nichts dafür — das ist eine Täuschung.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 1. Mai 1927.

z. **Personalnotizen.** Herr Lehrer Sonnenschein ist von der Schule Altstadt als Konrektor an Schule Kurfürstenstraße, Herr Lehrer Krekeler von Fildeken als Konrektor an Schule Kreuzberg, Herr Lehrer Dumsdorf von der Josefschule als Konrektor an Fildeken, Herr Lehrer Theiß von der Kreuzbergschule als Konrektor an die Herzogschule, Fräulein Lehrerin Honsel von der Josefschule als Konrektorin an die Schule Altstadt versetzt worden.

z. **Seinen Verletzungen erlegen.** Der Postschaffner Nebels, der am Freitag nachmittag in Lankern von der Ziegeleibahn überfahren wurde und dem im Krankenhause beide Beine abgenommen werden mußten, ist am Freitag abend 10,30 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im blühenden Alter von 36 Jahren. Den tiefbetrübten Angehörigen bringt man allgemein Teilnahme entgegen.

z. **Dacharbeiten an der St. Georgskirche.** Im Laufe der letzten Monate hat das Dach der alten St. Georgskirche einen neuen Schieferbelag erhalten. Die Arbeiten sind jetzt so weit fortgeschritten, daß man in den letzten Tagen mit der Neubedachung des Turmes begonnen hat. Der Turm wurde in den Jahren 1749—1750 erbaut, nachdem im Jahre 1593 und im Jahre 1745 beidemale durch Blitzschlag die Spitze des Turmes zerstört worden war, während der kolossale steinerne Unterbau des Turmes der im 15. Jahrhundert erbauten Kirche alle Stürme überdauert hat. Die Dachdeckerarbeiten auf den hohen Gerüsten an der Turmhaube finden viel Beachtung.

m. **Zentrumspartei Bocholt. (Ortsgruppe St. Josef.)** Am vergangenen Donnerstag versammelten sich abends die Vertrauensleute und Mitarbeiter der Ortsgruppe St. Josef im Vereinshause. In seinen einleitenden Begrüßungsworten wies Herr Kaplan Lansing darauf hin, daß auch in der sogen. wahlfreien Zeit die Vertrauensleute in ihrer Arbeit für den Zentrumsgedanken nicht erlahmen dürften. Die heutige Versammlung diene dazu, um den Vertrauensleuten Aufklärung über die aktuellen Tagesfragen zu geben. Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen, sprach sodann über die deutsche Politik und die Zentrumspolitik im besonderen. Im Anschluß an den Vortrag wurden Organisationsfragen besprochen. In den nächsten Wochen werden die Vertrauensleute bei den Parteifreunden vorsprechen, um von diesen den Parteibeitrag zu erbitten. Möge jeder gern und freudig sein Scherflein entsprechend seinem Können für die Zentrumssache den Vertrauensleuten übergeben. — Im Herbst dieses Jahres sollen für die Vertiefung des politischen Wissens Kurse abgehalten werden.

n. **Theater-Verein Bocholt.** Das Düsseldorfer Schauspielhaus, das im Laufe der diesjährigen Spielzeit mit dem außerordentlichsten Erfolg in Amsterdam, Den Haag, Kassel, Aachen, M.-Gladbach, Münster i. W., Osnabrück, Mülheim-Ruhr, Gelsenkirchen usw. mit der Tragödie Paul Raynal's „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" gastiert hat, wird dieses grandiose Werk am Donnerstag, den 5. Mai, in Bocholt zur Aufführung bringen. Die Inszenierung wird ebenso wie in Berlin, wo das Werk in ununterbrochener Reihenfolge schon die 200. Aufführung erlebt hat, von Berthold Viertel besorgt. Es ist auch der nachhaltigste und weitreichendste Erfolg, den das Düsseldorfer Schauspielhaus in dieser Spielzeit bisher aufzuweisen hatte. Paul Raynal zeigt in seiner Tragödie das Antlitz eines neuen Frankreichs und einer neuen Generation und erweist sich als Dichter, dem an Kraft des Gefühls und an Stärke des menschlichen Ausdrucks nichts in der Nachkriegsliteratur aller Völker ebenbürtig ist.

n. **M. G. V. „Sängerbund".** Unter dem Namen „Frauenchor des M. G. V. Sängerbund" haben sich eine Reihe sangesfreudiger Damen zusammengeschlossen. Hiermit ist ein schon lange bestehender Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Uebungsstunden finden jeden Montag abend von 8—10 Uhr im oberen Saale des Hotels Gerbaulet (Inhaber Flügemann) statt. Die erste Stunde (siehe auch im Anzeigenteil) findet am morgigen 2. Mai statt. Sangeskundige Damen, die der Abteilung beitreten wollen, mögen ebenfalls am Montag abend erscheinen.

n. **Konsum-Genossenschaft „Eintracht".** Die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" hatte für Donnerstag abend 8 Uhr zu einer Mitgliederversammlung im Arbeitervereinshause St. Paulus eingeladen, die gut besucht war. Der Geschäftsführer Herr Ebbing berichtete über die erfreuliche Aufwärtsbewegung der Genossenschaft seit Mitte des Vorjahres. Diese zeige sich in einer Umsatzsteigerung von fast 100 Prozent, sowie in einer starken Vermehrung der eigenen Betriebsmittel. Die Maßnahmen die zu diesem Zweck durchgeführt werden mußten, wurden vielfach von den Mitgliedern selbst mißdeutet. Heute sehen die Mitglieder ein, daß sie in ihrem eigenen Interesse notwendig waren. Das Vertrauen zur Genossenschaft sei in erheblichem Maße gestiegen, abgesehen von solchen Mitgliedern, die auch heute noch kein Verständnis für die Belange der gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisation haben. Nur durch treues Zusammenhalten der Arbeiterschaft und insgesamt der Verbraucherschaft, könne diese von der Genossenschaft die Erfüllung ihrer Aufgaben, preisregulierend zu wirken und mitbestimmend in das Wirtschaftsleben einzugreifen, erwarten. Dies zeige sich bereits heute auf dem Gebiet der Fleischversorgung, nachdem die Genossenschaft erst seit einigen Wochen auch diese in ihren Aufgabenkreis gezogen hat. Es wäre bisher leider noch nicht möglich gewesen, mit dem heute bestehenden Provisorium nur einigermaßen den Anforderungen der Mitglieder gerecht zu werden. In der nächsten Zeit sollte eine bessere Versorgungsmöglichkeit durch Einrichtung weiterer Abgabestellen geschaffen werden. Die Genossenschaft wäre durch die Verhältnisse gezwungen gewesen, diesen Betriebszweig aufzunehmen. Sie würde sich aber auch jetzt auf alle Fälle durchsetzen, wenn die Mitglieder die Sache unterstützen. Herr Klasen ergänzte die Ausführungen durch einiges Zahlenmaterial über die preisregulierende Tätigkeit der Genossenschaft. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit der genossenschaftlichen Treue und bat ganz besonders die Frauen, für die Genossenschaftsidee zu werben, da sie doch die Träger der Bewegung seien. In der nachfolgenden regen Diskussion wurde von allen Rednern die neu errichtete Fleischerei begrüßt und deren Notwendigkeit betont. Unter allen Umständen würden die Mitglieder die Sache unterstützen, die nicht allein für sie, sondern auch für die Allgemeinheit bereits große Vorteile bringe. Die gute Entwicklung der Genossenschaft in der letzten Zeit, wurde von allen Seiten als im Interesse der Verbraucher und besonders der Arbeiter und Angestellten liegend, bezeichnet. Die Versammlung wurde nach etwa 2 stündiger Dauer geschlossen.

n. **Geflügelzuchtverein für Bocholt und Umgegend.** Die gut besuchte Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden geleitet. Nach dem Jahres- und Kassenbericht haben sich die Einnahmen und Ausgaben die Wage gehalten. Größere Beträge sind im Geschäftsjahr für Zuchtbeihilfen sowie für die Weihnachtsfeier verausgabt worden. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und durch zwei neue Mitglieder ergänzt. Der Vorsitzende des Kreisverbandes Borken empfahl den Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dortmund. Eintrittskarten sind bei dem Genannten anzufordern. Anschließend hieran fand eine Aussprache betr. Selbstanfertigung von Zuchtgeräten statt. Fünf Mitglieder wurden neu aufgenommen. Für das neue Geschäftsjahr sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: 1. Besichtigung des von der Landwirtschaftskammer anerkannten Geflügelhofes in Krechting; 2. Besichtigung eines Geflügelhofes in Biolich; 3. eine Fahrt nach Holland zur Besichtigung verschiedener Geflügelhöfe; 4. eine Zusammenkunft sämtlicher dem Kreisverband angeschlossenen Züchter mit ihren Familien; 5. eine große Ausstellung in Bocholt am 6.—8. Januar 1928. Die erste Besichtigung findet schon am heutigen Sonntag, den 1. Mai statt. Die Mitglieder mit ihren Damen und marschfähigen Kindern versammeln sich nachmittags 2 Uhr am Bahnübergang Kreuzstraße.

n. **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** Arbeitsplan der Geschäftsstelle Borken des Westfälischen Bauernvereins und des landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken für die Woche vom 1.—8. Mai: Montag, den 2. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken, Gemener Straße von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Mittwoch, den 4. Mai, Sprechtag in Bocholt im Hotel „Bürgerkrug" von 10,30 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Donnerstag, den 5. Mai, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken, Gemener Straße von 8—12 Uhr vormittags. Sonnabend, den 7. Mai, Sprechtag in Borken von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

a. **Abführung von Kleinbeträgen bei der Lohnsteuer.** Das Finanzamt schreibt uns: Die in der ersten Hälfte eines Kalendermonats einbehaltenen Steuerbeträge sind am 20. des Mts. nur dann abzuführen, wenn sie für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer insgesamt den Betrag von 200 R.-Mk. übersteigen. Uebersteigen sie diesen Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte eines Kalendermonats einbehaltenen Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuführen. Beispiel: Ein Arbeitgeber löhnt seine Arbeitnehmer wöchentlich. Es sind einbehalten worden: Am 2. April 80 R.-Mk., am 9. April 90 R.-Mk., am 16. April 100 R.-Mk., am 23. April 85 R.-Mk. und am 30. April 95 R.-Mk., also in der ersten Hälfte des Monats 170 R.-Mk., im ganzen Monat 450 R.-Mk. Die in der ersten Monatshälfte einbehaltenen 170 R.-Mk. brauchen am 20. April nicht abgeführt zu werden; vielmehr sind die vollen 450 R.-Mk. erst am 5. Mai zu entrichten.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan vom 1.—10. Mai.) Sonntag, den 1. Mai, 2 Uhr: Zar und Zimmermann. — 7,30 Uhr: Viktoria. — Montag, den 2. Mai, 7,30 Uhr: Fra Diavola. — Dienstag, den 3. Mai, 7,30 Uhr: Die Macht des Schicksals. — Mittwoch, den 4. Mai, 7,30 Uhr: Die Hochzeit des Figaro. — Donnerstag, den 5. Mai, 7,30 Uhr: Turandot. — Freitag, den 6. Mai, 7,30 Uhr: Der Patriot. — Samstag, den 7. Mai, 7,30 Uhr: Viktoria. — Sonntag, den 8. Mai, 3 Uhr: Hoffmanns Erzählungen (Fremdenvorstellung für die Bewohner des linken Niederrheines). — 8 Uhr: Drei Tanzpantomimen. — Montag, den 9. Mai, 7,30 Uhr: Madame Butterfly. — Dienstag, den 10. Mai, 7,30 Uhr: Kaspar Hauser. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße.

* * *

m. **Rhede, 30. April. Verkauf von jüngeren Zuchtebern.** Der Sektion zur Hebung der Schweinezucht ist es gelungen, eine Anzahl wertvoller jüngerer Zuchteber anzukaufen. Dieselben werden am Mittwoch, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr in Rhede an der Wirtschaft Tioden in der Nähe des Bahnhofs Rhede an solche Landwirte meistbietend verkauft, welche gewillt sind, einen Eber auf Station zu nehmen.

v. **Büngern, 30. April. Im hohen Alter gestorben.** Am Freitag starb hier die zweitälteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Witwe Margaret Rehmen, im hohen Alter von 89 Jahren.

v. **Büngern, 1. Mai. Schützenfest.** Das diesjährige Schützenfest findet am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Mai statt auf dem Gute Josef Essing-Renzel.

v. **Crommert, 1. Mai. Schützenfeste.** Im sogenannten „Aechter"-Crommert wird das diesjährige Schützenfest am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Mai gefeiert, und zwar auf dem Gute Lanzkamp. Im „Ent"-hof von Crommert findet das diesjährige Schützenfest statt am Donnerstag, den 5. Mai auf dem Gute Renzel-Ibling.

e. **Borken, 30. April. Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins.** Der landwirtschaftliche Kreisverein hielt am vergangenen Donnerstag, mittags 12,30 Uhr im Saale des Hotels Nienhaus eine Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landrat Graf von Spee, eröffnet wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Auszeichnung treuer Dienstboten" wies dieser darauf hin, daß die gleichen Auszeichnungen für den Bezirk des westlichen Kreises vor kurzem in Bocholt gelegentlich der dortigen Generalversammlung stattgefunden hätten. Während die Broschen und Medaillen von dem landwirtschaftlichen Hauptverein kämen, seien die Geldbeträge von dem Kreisverein und die lobenden Anerkennungen bezw. Diplome von der Landwirtschaftskammer gestiftet worden. Namen und Auszeichnungen der treuen Bediensteten wurden hierauf von dem Schriftführer, Herrn Kreisausschuß-Oberinspektor Dickmann, vorgelesen: Fräulein Johanna Kamps, seit 1914 im Betriebe der Landwirtin Frau Büning zu Holthausen, erhielt eine Brosche und einen Betrag in Höhe von 15 Mark. Bernhard Hoppenreis, seit 1907 im Betriebe des Landwirts Wilhelm Hatter zu Marbeck, erhielt eine lobende Anerkennung und einen Betrag in Höhe von 25 Mk. Wilhelm Endejan, seit dem Jahre 1888, also 38 Jahre in dem Betriebe des Landwirts Bernhard Hölter zu Heiden-Leblich, erhielt eine lobende Anerkennung und einen Betrag in Höhe von 40 Mk. Gartenarbeiter Heinrich Klöpper, seit 1891 bei der Gräflich v. Landsbergschen Rentei in Velen, erhielt eine lobende Anerkennung und einen Betrag in Höhe von 40 Mk. Der Vorsitzende Graf von Spee widmete den Jubilaren, welche ob der Ehrung sichtlich beglückt waren, warme Worte des Lobes und Dankes. Es sei ein erfreuliches Zeichen, wenn sich Dienstkräfte so lange Zeit ein und derselben Herrschaft zur Verfügung stellten, für beide Teile, für den Arbeitnehmer so gut, wie für den Arbeitgeber; spreche es doch von beiderseitigem gutem Einvernehmen. Vorsitzender bat die Anwesenden, dem Verein mitzuteilen, wo solche Personen sich noch in Stellung befänden, damit auch diese zu einer Auszeichnung gelangen könnten. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes" wurde laut, daß die Statuten einer Abänderung bedürften. Der Vorsitzende schlug vor, den alten Vorstand wiederzuwählen. Dadurch würde an der Absicht, die Statuten zu ändern, nichts geändert. Es entwickelte sich nunmehr eine lebhafte Debatte darüber, ob der alte Vorstand wiedergewählt werden solle für die Zeit, bis die Statuten eine Abänderung erfahren hätten oder sofort, wie das bisher der Fall war, auf 6 Jahre. Es wurde bekannt gegeben, daß eine Statutenänderung mit ¾-Mehrheit erfolgen müsse. Der stellv. Vorsitzende, Herr Schilling, Bardingholt bat, ihn von einer Wiederwahl auf die Dauer von 6 Jahren in Anbetracht seines Alters ausschließen zu wollen. Die Versammlung erklärte sich hierauf mit dem Vorschlage des Vorsitzenden einverstanden, daß der alte Vorstand wiedergewählt werden solle und dieser einer noch einzuberufenen Versammlung die neuen Statuten vorzulegen habe. — Zu Punkt 3 der Tagesordnung hielt in Vertretung des Direktors des bakteriologischen Instituts in Münster, Herr Dr. Sachweh, dessen Assistent Herr Dr. Dönike einen Vortrag über die Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens und der Sterilitätsseuche beim Rindvieh, über den wir bereits berichteten. Im Verlaufe der Diskussion wurde noch manche Frage von dem Referenten oder den anwesenden Tierärzten beantwortet. Es drang die Meinung durch, daß eine regelrechte Bekämpfung am besten durch Bullenhaltungsgenossenschaften erfolgen könne. Ueber Zwangsmaßnahmen zwecks einheitlicher Bekämpfung war die Versammlung geteilter Meinung. Der Vorsitzende, Herr Landrat Graf von Spee, erörterte sodann die Organisationsfrage. Es sei anzustreben, daß die Genossenschaften im Kreise dafür Sorge trügen, daß Ansteckungen vermieden würden. Jedes in den Kreis eingeführte Tier müsse gründlich untersucht werden, damit die Krankheit nicht eingeschleppt würde. Er denke sich die Sache so, daß Bullenhaltungsgenossenschaften im Kreise gegründet werden müßten und weiter mit Herrn Dr. Sachweh zu beraten bleibe, wie alles anzuordnen sei, um die Krankheit aus dem hiesigen Kreise verschwinden zu lassen. Er hoffe, die Mittel (aus öffentlichen Kreismitteln) zur Verfügung gestellt zu bekommen, um den Genossenschaften ihre Aufgabe erleichtern zu können. Im übrigen müsse ein jeder mithelfen und dazu beitragen, die Abwehr einheitlich durchzuführen. — Sodann wurde die landwirtschaftliche Ausstellung in Dortmund vom 24.—29. Mai besprochen und dem Vorsitzenden die Ermächtigung erteilt, sich mit der Eisenbahndirektion zwecks Stellung eines Extrazuges zum Besuche der Ausstellung in Verbindung zu setzen. Hierauf wurde die Versammlung kurz vor 3 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

* **Herbest-Holsterhausen, 30. April. Leichenfund.** Landjägerbeamte fanden am gestrigen Nachmittag in den Waldungen des Grafen von Merveldt am Forsthause Freudenberg eine männliche Leiche, welche schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Ermittelungen haben ergeben, daß es sich um eine Person aus Buer handelt. Aus welchem Grunde der Betreffende den Tod gesucht hat, ist nicht bekannt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle in Holsterhausen gebracht.

* **Herbest-Holsterhausen, 30. April. Unglücksfall.** Am Mittwoch ereignete sich auf den Stahlwerken Buderus-Röchling ein schwerer Unglücksfall. Beim Vorziehen einer schweren Eisenplatte durch eine Lokomotive setzte sich diese gegen eine Eisenschwelle fest und schlug zur Seite. Hierbei wurde der jugendliche Arbeiter H. in Höhe des Knies schwer verletzt; er mußte dem Krankenhause Dorsten zugeführt werden. Eine Amputation des Unterschenkels wird wahrscheinlich erforderlich sein.

* **Emsdetten, 27. April. Tot aufgefunden.** Am Mittwoch mittag wurde die 58jährige Frau Wwe. F. tot aufgefunden. Sie muß durch einen unglücklichen Zufall in den Keller gestürzt sein, in dem auch noch außergewöhnlich tief Wasser stand. Von der Tochter, die Mittags nach Hause kam, wurde sie vermißt und nach einigem Suchen tot im Wasser des Kellers aufgefunden.

Vom Niederrhein.

— **Emmerich, 28. April. Der Kohlenverkehr an der Grenze.** Im verflossenen Jahre wurden auf dem Rhein talwärts über Emmerich etwa 29 Mill. Tonnen Kohle transportiert, gegen etwa 17 Mill. Tonnen im Jahre 1925. Diese gewaltige Steigerung ist nur auf den englischen Grubenarbeiterstreik zurückzuführen. Für das laufende Jahr dürften die Ausfuhrziffern wesentlich niedriger sein.

Turnen, Sport und Spiel.

Eröffnung des leichtathletischen Lehrganges.

Gestern nachmittag wurde der vom städtischen Jugendamt veranstaltete leichtathletische Lehrgang auf dem Platze des Bocholter Fußballklubs 1900 am Hünting eröffnet und zwar gegen 2,30 Uhr der Kursus für Lehrer und um 4,30 Uhr für die Leiter der Sportvereine. Herr Kreisjugendpfleger Schilling hieß die zahlreich erschienenen Lehrpersonen und die Vertreter der Presse in einer kurzen Ansprache willkommen. Er sprach zunächst über die Eigenart des neuzeitlichen Turnens und der Leibesübungen. Aus dem Streit der Meinungen habe sich eine übereinstimmende Grundlage gebildet, auf der die neuzeitliche Erziehung der Jugend aufbauen wolle. Der Grunderkenntnis entsprechend, daß der Mensch eine psychophysische Einheit sei, ordne man die gesamten Leibesübungen nach psychobiologischen Gesichtspunkten. Man gestalte den Turnbetrieb nach der Reife der Kräfte auf der jeweiligen Entwicklungsstufe und untersuche, welche Uebungen am geeignetsten seien. So habe das umstrittene Gebiet der Freiübungen eine vollständige Veränderung erfahren. Um den mit der körperlichen Erziehung der Jugend beschäftigten Personen einen Einblick in alle diese Neuerungen zu geben, habe der Herr Regierungspräsident einen namhaften Sportlehrer mit der Abhaltung leichtathletischer Lehrgänge beauftragt. Er hieß dann im Namen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Schmitz und des Leiters des städtischen Jugendamtes Herrn Beigeordneten Dr. Kout die erschienenen Teilnehmer herzlich willkommen, besonders den Herrn Kreisschulrat Wolf und den technischen Leiter, Herrn Sportlehrer Hauer vom Westdeutschen Spielverband. Nach einigen allgemeinen Ausführungen über den Wert des Turnens eröffnete Herr Kreisjugendpfleger Schilling den Lehrgang, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Veranstaltung reiche Anregungen geben möge, die dann im Dienste der Jugend verwandt werden sollen und erteilte darauf Herrn Sportlehrer Hauer das Wort. Dieser gab zunächst einige Erläuterungen über die neuzeitlichen Grundsätze auf dem Gebiete der Leichtathletik und führte die Anwesenden durch praktische Vorführungen in die Technik des modernen Turnbetriebes ein. Die Teilnehmer folgten den interessanten Darbietungen mit Aufmerksamkeit. — Um 4,30 Uhr begann der Kursus für die Leiter der Sportvereine, der den gleichen Verlauf nahm. Der Lehrgang findet an den nächsten Samstagen zu der gleichen Zeit wie gestern auf dem Sportplatz des B. F. C. 1900 und bei schlechtem Wetter in der Turnhalle statt.

:: **Schwimmen ist Volkssport.** Am heutigen 1. Mai beginnt die diesjährige Badezeit. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß der Bocholter Wassersportverein 1920 nur Schwimmer in seine Reihen aufnimmt. In der Ausbildung von Schwimmschülern erblicken die Deutschen Schwimmverbandsvereine ihre höchste, edelste Aufgabe; gilt es doch die Zahl der alljährigen Opfer des nassen Todes immer mehr herabzumindern. Lernt Schwimmen! Schwimmen ist die Krone aller Leibesübungen. Mitgliedern erteilt der Verein kostenlosen Schwimmunterricht.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Dienstag ist das Fest Kreuz-Auffindung und vollkommener Ablaß. 8,30 Uhr ist Hochamt am Kreuzaltar. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt. Freitag wird von 6—9 Uhr das Allerheiligste zur Verehrung ausgestellt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen. In der Woche findet die Maiandacht in der 1. hl. Messe um 6 Uhr statt. Am Herz-Jesu-Freitag Aussetzung des Allerheiligsten von 6—8,30 Uhr nachmittags. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit Donnerstag von 6 Uhr an und Freitag früh.

St. Agnes-Hospital. Dienstag, den 3. Mai, abends 7 Uhr Beginn der Feier der nächtlichen Anbetung.

St. Klara. Dienstag, den 3. Mai, 6 Uhr Antonius-Andacht.

Kapuzinerkloster. Mittwoch, Schutzfest des hl. Josef (Patrozinium) 8 Uhr Hochamt.

Werth. Freitag, den 6. Mai, 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 7 Uhr Herz-Jesu-Messe und Maiandacht

Sport. Donnerstag nachmittag 5—6 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag 7,15 Uhr Herz-Jesu-Messe u. Segen

Von der Aussteuersparkasse des städtischen Jugendamtes.

In der nächsten Woche sollen die Nähabende der Aussteuersparkasse wieder beginnen. Die Nähstunden haben bisher in der Rotenburg stattgefunden. Da aber die Rotenburg bald abgebrochen wird, ist in dem Hinterhause des Verwaltungsgebäudes an der Kaiser-Wilhelm-Straße ein neuer Raum für die Aussteuersparkasse hergerichtet worden.

Die Aussteuersparkasse arbeitet nach folgenden Richtlinien:

1. Die Aussteuersparkasse will jungen Mädchen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, Gelegenheit geben, sich eine Wäscheausstattung zu beschaffen. Dieses Ziel wird dadurch erreicht, daß die Mitglieder der Aussteuersparkasse zur Spartätigkeit angeregt, daß aus den zurückgelegten Ersparnissen Stoffe beschafft und diese Stoffe an den Nähabenden von den Mitgliedern unter Anleitung einer Nähstubenleiterin verarbeitet werden.
2. Die Aussteuersparkasse nimmt pro Woche Spareinlagen von 0,50 bis zu 2,— R.-Mk. an.
3. Für die eingezahlten Spareinlagen werden Sparmarken im gleichen Werte in ein auf den Namen der Teilnehmerin lautendes Sparbuch eingeklebt (Guthaben). Desgleichen werden die zur Ausgabe gelangenden Stoffe pp. im Sparbuch vermerkt. (Belastung.)
4. Allmonatlich hat sich die Teilnehmerin von der Gutschrift und Belastung zu überzeugen und die Richtigkeit der Eintragungen im Sparbuch durch Namensunterschrift anzuerkennen.
5. Beim Eintritt in die Aussteuersparkasse ist 1,— R.-Mk. für Sparbuch usw. einzuzahlen. Die Herstellung der Wäsche geschieht in folgender Reihenfolge: Bett-, Leib- und Tischwäsche.
6. Die fertig gearbeitete Wäsche bleibt im Gewahrsam der Aussteuersparkasse. Diese haftet für alle im Verwahr der Nähstube befindliche Wäsche.
7. Jedes Jahr wird eine Ausstellung der im Laufe des Jahres angefertigten Wäsche stattfinden. Im Anschlusse daran ist es den Mitgliedern erlaubt ¾ der angefertigten und bezahlten Wäschestücke zu entnehmen.
8. Durch die ganze Entnahme der angefertigten Wäschestücke hört die Mitgliedschaft auf. Die Entnahme kann jedoch nicht eher erfolgen, als bis das gesamte erhaltene Material bezahlt ist.
9. Ein Mitglied, das ohne Entschuldigung einen Nähabend versäumt, muß 0,50 R.-Mk. bezahlen, die seinem Konto gutgeschrieben werden.
10. Die vollen Sparbücher werden bei der Kreisjugendpflegerin abgeliefert.

Drei Kurse mit je 20 Teilnehmerinnen sind bereits eingerichtet, die je an einem Abend in der Woche von 7—9,30 Uhr abends zusammen kommen und unter erprobter Leitung ihre Wäscheausfeuer anfertigen.

Da die Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen sind und nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten, beabsichtigt das städtische Jugendamt noch einen vierten Kursus einzulegen. Weitere Anmeldungen werden auf dem Jugendamte, Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 37, Zimmer 10, entgegen genommen.

Frühjahrs-Angebote in Qualitäts-Waren

Kleiderstoffe

Popeline gute reinwoll. Qual. in großen Farbensortimenten.	3.90	2.50	1.98
Rips 130 cm breite erstklassige Ripo und Rips-Qual.	6.50	4.90	3.70
Schotten doppelbr. in hübschen Dessins	2.50	1.85	98
Waschmousseline in hübschen Ausmusterungen	76	68	58
Wollmousseline in hübschen Ausmusterungen	3.50	2.75	1.98
Trachtenstoffe indanthren gefärbt	1.55	1.25	98
Waschseide in geblümt und kariert	2.75	1.68	1.45

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel aus gemusterten Stoffen	34.50	54.50	14.75
Damen-Rips-Mäntel in guten Qual. und hübschen Facons	38.00	24.50	17.50
Damen-Mäntel a Herrenstoffen in mod. Facons	48.00	24.50	12.75
Schwarze Damen-Mäntel in allen Größen u. Facons	68.00	45.00	37.50

Damen-Kleider aus guten reinwoll. Stoffen	27.50	14.40	9.75
Damen-Kleider aus la. Ripsstoffen in hübschen Facons	48.00	37.50	29.50
Damen-Seidenkleider in Crepe de chine und Velourine	48.00	29.50	17.50
Damen-Kleider aus hübschen Woll und Wollmousseline	29.50	17.50	9.75

Blusen

Volle-Blusen in weiß mit Hohlsaumarbeit	14.50	9.75	6.75
Bulgaren-Blusen in entzückenden Dessins	19.75	14.50	9.75

Crepe de chine-Blusen in weiß und farbig	14.75	24.50	19.50
Kunstseidene Trix.-Prinzeß-Röcke	3.90	2.75	1.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe gute Baumw.- u. Macco-Qual.	85	68	48
Damen-Strümpfe Seidenflor in unübertreffl. Qual.	2.15	1.95	1.25
Damen-Strümpfe Waschseide in nur besten ausgesuchten Qual.	3.75	2.75	1.95
Damen-Strümpfe Flor mit Seide in allen Farben		5.50	3.45
Kinder-Strümpfe in Baumw. u. Seidenflor ab Gr. 1	96	52	45
Kinder-Wadenstrümpfe der beliebte Strumpf f. d. Sommer		1.30	95
Herren-Socken in Baumwolle und Seidenflor	1.20	58	38

HERMANN POTTMEYER am Markt.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für

Frau Theodor Schwartz

findet statt am Montag, den 2. Mai, um 8¼ Uhr in der St. Josefskirche.

Bis zu 300 Reichsmark

Belohnung

zahlen wir demjenigen, der entweder uns, dem Jagdberechtigten oder den zuständigen Behörden und Beamten die in den Jagdrevieren unserer Mitglieder tätigen Wilderer so namhaft macht, daß eine Verurteilung erfolgt.

Selbst geringfügige Angaben, die geeignet sind, Jagdvergehen aufzudecken, belohnen wir in gleicher Weise, wenn sie mit dazu beigetragen haben, einen Wilderer zu überführen. Falls die Anzeige bei uns eingeht, bleibt der Name des Anzeigenden geheim.

Angeschlossen sind fast alle Reviere des Kreises.

Jagdschutz-Genossenschaft des Kreises Borken e. V. (Sitz Bocholt)

Pachtzahlung

Die Anpächter der fürstlichen Parzellargrundstücke in Bocholt werden ersucht, die erste Hälfte der fälligen Pacht pro 1927 bis zum 15. Mai 1927, des Vormittags von 9—12,30 Uhr zu zahlen.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei-Kasse Bocholt.

Geschäftshaus

Ein an einer Hauptgeschäftsstraße in Bocholt gelegenes Haus soll zu Ladengeschäften umgebaut werden. Das Haus ist zu jedem Geschäfte (auch Filiale oder Ausstellungsraum) verwendbar und können evtl. auch zwei Wohnräume und ein Kellerraum abgetreten werden.

Angebote unter C 2890 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Lungen- und Asthmakranken!

ist unser Kräutertee „Silvana" von hervorragend durchgreifender Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt" schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachtschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf", „Unser Arzt freute sich selbst, daß der Tee mir bekommt", so lauten begeisterte Dankschreiben über glänzende Erfolge in wenigen Tagen, wo andere Kuren jahrelang vergeblich waren. — Pro Paket Mk. 1.—. Nachnahme lt. Verordnung frei verkäuflich.

Silvana-Gesellschaft, Augsburg 2449.

Reinigen Sie zum Frühjahr Ihr Blut mit

„Waldflora" Nr. 0

Verkauf in Apotheken u. Drogerien.

Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

Schwarzburg i. Thür.

Pädagogium, Reformrealgymnasium u. Oberrealschule mit Intern. Sexta-Oberprima. Staatl. Obersekundareife u. Abitur. a. d. Anst. Energ. Erzieh. z. Fleiß, Pflichtgef., Höflichk., Acht. vor Erwachs. Straff. Unterr. Arbeitsstd. u. Aufs. Turnen, Wand., Rasen-, Wintersport, Gartenarb. Kleine Klassen. Individ. Behandlg. Direktor P. Vassel.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 10,30 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Postschaffner

Stephan Nebelo

zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen. Er starb infolge eines Unglücksfalles plötzlich und unerwartet, jedoch vorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 36. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Elene, Wesel, den 30. April 1927.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, den 3. Mai, morgens 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Habe die Abteilung

Leibbinden für Gesunde und Kranke

ganz bedeutend vergrößert.

Sämtliche Spezialitäten

Marke „Teufel"

in Gummi und Stoff, mit und ohne Unterstützungsgurt, für Umstand- und Unterleibsleidende **8.—, 10.—** und höher.

Die so sehr beliebte **Korsett-Ersatz-Leibbinde** ohne Schließe **8.50**

Geradehalter in allen Ausführungen.

Herren-Gummi-Gürtel für starke Figuren vorrätig.

FRAU HELENE KÖHLER

Bocholt **Markt 6**

Spezial-Korsett-Geschäft.

---

das über 30 Jahre eingeführte

Marken-Rad

mit besonders leichtem Lauf und hoher Stabilität

Heinrich Rose, Bocholt, Th. Wedding, Rheda und Borken, Heiligengeiststr. 10.

Kauft Schuhe!

Das Geschmackvollste, was an Schuhen erzeugt wird, finden Sie im

Schuhhaus Böcker Gasthausplatz 3.

Bekannt gute Qualitäten und billigste Preise.

Reparaturen schnell, gut und preiswert.

Theater-Verein e. V. Bocholt.

Am Donnerstag, den 5. Mai 1927, abends 8 Uhr im Saalbau des St. Georgius-Schützenverein Bocholt

Einmaliges Gastspiel

des

Schauspielhauses Düsseldorf

Das Grabmal des unbekannten Soldaten

Tragödie in drei Akten von Paul Raynal.

Preise der Plätze:

Park. 1	— einschl. 12. Reihe	5,—	RM.
„ 12.—	„ 21.	„ 3,30	„
„	ab 22.	„ 2.—	„
Balkon nameriert		2.50	„

Der Vorverkauf beginnt

am Montag, 2. Mai für Mitglieder

„ Dienstag, 3. „ „Nichtmitglied

linke Seite in der Buchhandlung Temming & Heilborn

rechte Seite in der Buchhandlung J. Heyenhaus

Abonnementskarten werden zugestellt.

Die Wunderuhr

Saal Hotel Lindenhof

unwiderruflich nur noch heute.

Für bisherigen zahlreichen Besuch u. großes Interesse herzlichsten Dank

O. Guiard, Neffe des Künstlers.

Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.

Ab Sonntag, den 1. Mai ist die Badeanstalt „Tonwerke" wieder geöffnet.

Samstag, den 7. Mai, 8,30 Uhr abends im Vereinslokal Langenhoff wichtige

Mitgliederversammlung

Der Vorstand.

Landwirte! Viehhalter!

Arens' Tierarzneimittel

sind von hervorragender, **sicherer** Wirkung.

Arens' Marienapotheke, Nordstraße.

Auskunft stets bereitwilligst. ck2574

Ladenlokal

mit Nebenraum (Hauptstraße) zu vermieten.

Angebote unter B 1142 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Eine alte schöne Sitte ist es, am Ehrentage des eigenen Kindes, am Weihnachtstage, der armen Heidenkinder zu gedenken und auch sie dem göttlichen Kinderfreunde zuzuführen. Wer an diesem Tage

ein Heidenkind loskaufen

will, d. h. die Patenschaft über ein Heidenkind erwerben und ihm eine katholische Erziehung erwerben will, der sende der päpstlichen Missionsverwaltung 21.— RM. und schreibe den Namen dabei, den das Kind bekommen soll. Große und kleine Almosen dieser Art erbittet der

Franziskus Xaverius Missionsverein in Aachen

Postscheckkonto Köln 47 880

Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen, es geht sehr oft verloren.

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS

Öffentlicher Arbeitsnachweis für den Stadtkreis Bocholt

Kaiser-Wilhelmstr. 37 Telefon 3141.

Es werden gesucht:

Mehrere tüchtige Lagerarbeiter für Weberei,
„ „ Weiß- und Buntweber,
„ Modellschreiner,
1 Selfactor-Spinner,
Mehrere Handformer,
„ Dreher,
„ Lehrlinge für Automobilschlosserei, Maschinenfabriken, Eisengießereien, Anstreichermeister, Schneidermeister, Klempnermeister u. Schmiedemeister
„ geübte Nähterinnen für Konfektionsbetrieb,
„ Ringspinnerinnen,
„ Flyerinnen,
„ Mädchen zum Anlernen für Spinnerei (14 bis 16 Jahre),
„ Spulerinnen.

Es suchen Stellung:

Mehrere Jungens, 14 bis 15 Jahre, für Industrie oder als Laufburschen,
„ ältere und jüngere Möbelschreiner,
„ Schmiede, Schlosser u. Installateure,
„ Hilfsarbeiter für alle Arbeiter,
„ kaufmännische Angestellte,
„ Dienstmädchen.

Stellenvermittlung kostenlos.

Beschaffung von Arbeitskräften jeglicher Berufe, auch von auswärts, in kürzester Frist.

Diejenigen Landwirte, welche noch Arbeitskräfte benötigen, werden gebeten, ihren Bedarf umgehend anzugeben. Telefon 3141.

Kreuzbund

Dienstag, 6,30 Uhr in St. Georg hl. Seelenmesse für unser verstorbenes Mitglied Frau Gehling.

M. G. V. „Sängerbund" e. V.

Die Proben des Frauenchores finden jeden Montagabend (erste Stunde am 2. Mai) 8 Uhr (pünktlich) im oberen Saal des Hotels (Gebäude, Königstr. (Inhaber: Flügemann) statt. Sangesfreudige Damen herzlichst willkommen.

St. Georgius-Schützenverein.

Montagabend 2. Mai, abends 8.30 Uhr

Mit lieder-Versammlung

Tagesordnung

1. Schützenfest,
2. Wahl von Oberst und Major,
3. Verschiedenes.

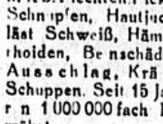
Der Vorstand.

---

12 000 000

Anzeigen verkünden ständig, daß Hautheil hilft b. Flechten, Pickel, Schuppen, Hautjucken, läst Schweiß, Hämorrhoiden, Beinschäden, Ausschlag, Krätze, Schuppen. Seit 15 Jahren 1 000 000 fach bewährt.

75, 100, 150 Gr. Packung Mk. 1.50 2.-3.- Auch Versd. **Arens'** Marien-Apotheke, Nordstr. 11.



Zwei tragende

Schweine

Ende Mai ausgetragen, hat zu verkaufen.

Bernh. Buskamp, Dingden-Dorf.

Mehrere tausend Pfd. gutes

Wiesenheu

hat abzugeben.

Honsel-Ströting Büngern.

Anzeigenpreis für das 1 spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: Lokale Anzeigen 7 Goldpf., Familienanzeigen 7 Goldpfg., Kleine (Meisterbetten-) Anzeigen 7 Goldpf. behördl. Anzeigen, Finanzanzeigen, Auktionen, parteipolitische Anzeigen 8 Pfg. Bei nicht Vorzeigen 10 Prozent Aufschlag. Im allgemeinen Teil (Lokalteil: Geschäftsanzeigen 40 Pfg., Anzeigen 15 Pfg., Rekl. 1.20 Mk.

Bezugspreis: 2,25 Goldmark. Einzelpreis 15 Pfg. Doppelnummer 20 Pfg.